

# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 22. December.

An die Zeitungsleser.

Beim Ablauf des 4. Quartals bringen wir in Erinnerung,  
 daß hiesige Leser für diese Zeitung 1 Rthlr. 7½ Sgr.,  
 auswärtige aber . . . . . 1 = 18½ Sgr.

als vierteljährliche Pränumeration zu zahlen haben, wofür diese täglich erscheinende Zeitung auf allen königlichen Postämtern durch die ganze Monarchie zu haben ist.

Die Pränumeration für ein Exemplar auf Schreibpapier beträgt 15 Sgr. für das Vierteljahr mehr, als der oben angeführte Preis. — Bei Bestellungen, welche nach Anfang des laufenden Vierteljahres eingehen, ist es nicht unsere Schuld, wenn die frühern Nummern nicht nachgeliefert werden können. Posen den 22. December 1838.

Die Zeitungs Expedition von W. Decker & Comp.

### I n l a n d.

Berlin den 19. December. Des Königs Majestät haben geruht, den bisherigen Land- und Stadtgerichts-Direktor Horn zu Pölzig zum Ober-Landesgerichts-Rath und Mitglieder des Ober-Landesgerichts zu Breslau zu ernennen.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Direktor des Land- und Stadtgerichts zu Schwerin an der Warthe, Karl Ernst Ludwig Michels, zum Direktor des Land- und Stadtgerichts zu Grätz zu ernennen geruht.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Land- und Stadtgerichts-Direktor Pflücker zu Grätz zum Direktor des Land- und Stadtgerichts zu Inowracław zu ernennen geruht.

### A u s l a n d.

#### Frankreich.

Paris den 14. Decbr. Der Moniteur publi-

zirt heute eine Amnestie-Ordonnanz für alle National-Gardisten des Departements der Seine, gegen die eine Disciplinarstrafe ausgesprochen worden ist.

Der Marschall Gérard, als dessen Debut man die obige Ordonnanz, die bei der Geburt des Grafen von Paris so schmerzlich vermisst wurde, betrachten kann, hat einen Tagesbefehl an die National-Garde erlassen.

Der Courier français äußert sich über die Sendung des Herrn Desages nach London in folgender Weise: „Die Journale verkünden die Abreise des Herrn Desages nach London als eine Maßregel von großer Wichtigkeit, die bedeutende Resultate nach sich ziehen könne. Ein Blatt dagegen sagt, es handle sich bei jener Sendung nur darum, der Stelle in der Thron-Rede in Bezug auf die Belgische Frage eine befriedigende Wendung zu geben. Obgleich das in Rede stehende Journal diese Vermuthung mit Unwillen zurückweist, indem es darin einen Akt der Erniedrigung von Seiten Frankreichs erblickt, so glauben wir doch beinahe, daß dies der eigentliche Zweck der Sendung des Herrn Desages ist.



Die Vollmachten des Herrn Desages werden sich jedoch wahrscheinlich nur auf ein Gesuch um Aufschub beschränken, da dies, wie es scheint, die höchste Anstrengung ist, die Frankreich noch zu Gunsten Belgiens zu machen gedenkt."

Herr Dupin nimmt jetzt selbst das Wort. Er hat ein ausführliches Rundschreiben an seine Wähler erlassen, welches er durch folgende Zeilen begleitet: „Ich habe Sie, mein Herr und lieber Landsmann, durch die beiliegende Note vor Eröffnung der Session genau und wahrhaft davon unterrichten wollen, welche Haltung Ihr Deputirter inmitten der seltsamen Lage, in die man ihn zu setzen versucht, beobachten zu müssen geglaubt hat.“ Es folgt nun sein Glaubensbekenntniß für die bevorstehende Session der Kammer.

An der heutigen Börse zeigte sich fortwährend eine Neigung zum Sinken der Course. Der panische Schrecken, der sich der Besitzer Belgischer Bank-Actien bemächtigt hat, hielt auch heute an. Dieselben schlossen gestern zu 1300, gingen heute schnell auf 1225 zurück, wurden sogar einen Augenblick mit 1200 verkauft, und schlossen zu 1230.

In Genf soll gegenwärtig eine Manufaktur von legitimistischen und republikanischen Flugschriften bestehen.

#### Großbritannien und Irland.

London den 13. Dez. Der Belgische Gesandte am hiesigen Hofe, Herr van de Weyer, steht im Begriff, sich mit einer reichen Britischen Erbin zu verbinden, und hat bereits ein Hotel in Portland-Place gemiethet.

Die Gräfin Durham hat, wie ministerielle Blätter melden, um ihre Entlassung als Hofdame der Königin gebeten, und ihr Gesuch ist angenommen worden. Lord Durham, dem seine Entlassung von dem Posten eines General-Gouverneurs des Britischen Nord-Amerika an Bord des Schiffes übersandt wurde, auf welchem er in England anlangte, hat auch bis jetzt noch keine Audienz bei Ihrer Majestät gehabt. Es scheint also zu einem völligen Bruch zwischen ihm und der Regierung gekommen zu seyn, denn mit den Ministern hat derselbe noch nicht conferirt. Die Ankunft des Lord-Lieutenants von Irland, Marquis von Normanby, in London, hat das Gerücht, daß dieser Staatsmann als Nachfolger des Grafen Durham nach Kanada gehen würde, obgleich die ministeriellen Blätter dies vor einiger Zeit für sehr unglücklich erklärten, von neuem in Aufnahme gebracht.

Man hält jetzt den neuen Zustand in Kanada für vollständig unterdrückt. Die vollständige Niederlage, welche die Insurgenten bei Prescott in Ober-Kanada erlitten haben, fand am 15. Noobr. statt, nachdem die Garnison aus Prescott durch Truppen aus Kingston unter dem Oberst-Lieutenant Dundas verstärkt worden war; 86 Insurgenten haben sich

auf Gnade und Ungnade ergeben, außer 16 anderen, die verwundet in Gefangenschaft geriethen. Mehrere wurden überdies noch nach dem Treffen durch die Miliz auf der Flucht eingefangen, unter ihnen ein Pole (?) Namens von Schulz, der den Oberbefehl geführt zu haben scheint; außerdem stellten eine Menge Kriegs-Bedürfnisse, Gewehre und drei Kanonen den Britischen Truppen in die Hände. Durch die offiziellen Berichte wird übrigens bestätigt, daß Major Young am 13. einen Angriff auf die Position der Insurgenten gemacht hatte, der seinen Zweck nicht vollständig erreichte und den Engländern einen Verlust von 45 Mann, worunter mehrere Offiziere bezug. Die Insurgenten sollen in dieser Affaire jedoch auch bedeutend gelitten und zwei ihrer Führer verloren haben.

Indem die ministerielle Morning-Chronicle der Bitterkeit und Schadenfreude erwähnt, mit welcher ein Theil der Französischen Presse die Insurrektion in Kanada bespricht, nimmt sie diese Gelegenheit wahr, um die Stellung zu rechtfertigen, welche England in dem neuesten Stadium der Belgischen Angelegenheit eingenommen. „Es herrscht in Frankreich die Ansicht“, sagt die Chronicle, „daß England, um sich an Frankreich dafür zu rächen, daß es in der Spanischen Frage von demselben im Stich gelassen worden, jetzt Frankreich in der Frage über den Belgischen Traktat sich selbst überlasse. Es kann keinen größeren Irrthum geben. England ist nie, auch nur um ein Jota, von dem Wege abgewichen, den es sich von Anfang an in Bezug auf Belgien vorgezeichnet hat. England hat nicht in dem einen Moment eine Uebereinkunft getroffen, um sich derselben im nächsten Augenblicke zu entziehen. Es giebt nicht einen einzigen Punkt, den zu verfechten England mit Recht aufgefodert werden könnte, und den es nicht verfechten hätte. Die Französische Regierung aber und das Französische Volk scheinen ihre Wünsche dahin gerichtet zu haben, daß der gegenwärtige ungeordnete und provisorische Zustand der Belgischen Ostgränze beibehalten bleibe.“

Heute früh war London in einen so dichten gelblichen Nebel gehüllt, daß die Läden und Bureau's mit Gas erleuchtet werden mußten.

Obgleich die Zufuhr von Weizen am gestrigen Getraide-Markte nur gering war, so konnte sich doch nur recht trockene Sorten im Preise behaupten. Die Zölle von fremdem Weizen sind indeß wieder um 4 Sch. heruntergegangen.

Briefe aus Malta vom 25. November melden, daß die nach Malta zurückgekehrten Schiffe von der Flotte des Admiral Stopford auf vier Monate Vorräthe einnehmen. Ihre neue Bestimmung ist noch unbekannt. Nach einigen sollten sie vor die Dardanellen segeln, um, im Fall die Russische Flotte das Schwarze Meer verliesse, sich Konstantinopel



zu nähern. Die vier Englischen Linienschiffe „Robney“, „Zalavera“, „Pembroke“ und „Dido“, die den Kapitan Pascha noch bis in die Bucht von Biffa begleiteten, werden, da er nach Konstantinopel zurückgesegelt, wahrscheinlich auch nach Malta kommen. Die Englischen Offiziere am Bord der Türkischen Flotte sind bei derselben geblieben.

Aus der Hauptstadt Mexiko, von wo die Nachrichten bis zum 4. November reichen, erfährt man, daß der Präsident Bustamante die Absicht hatte, den Kongreß, der ihm außerordentliche Vollmachten verweigerte, durch Waffengewalt auseinander-treiben zu lassen und sich dann zum Diktator zu ernennen. Bereits soll er den General Arista zu diesem Zweck an die Spitze eines Corps von 1500 Mann gestellt haben. Der Französische Admiral Baudin hatte nach seiner Ankunft an der Mexikanischen Küste auch das Britische Packetboot dort nicht mehr zugelassen.

In Bahia ist gegen Ende Octobers wieder eine Revolution ausgebrochen. Die Abwesenheit aller Truppen und die Nachricht von ernstlichen Niederlagen der Regierungsmacht in Rio-Grande gaben den Empörern Muth; sie haben sich der Forts bemächtigt, die Regierung abgesetzt, eine Junta ernannt und die Unabhängigkeit Bahia's ausgerufen. Die Schwäche der Central-Regierung in Rio-Janeiro wird durch ihre Geld-Verlegenheit noch vermehrt.

Die Werbungen für die Flotte dauern in England mit dem regsten Eifer fort. Alle Seehäfen wimmeln von Lustringenden, allein man kann nur junge, kräftige und schon geübte Seeleute annehmen. Demungeachtet soll kein Mangel seyn und die Geworbenen sollen jubeln, als ob's zum Tanz ginge. Es sollen sofort Kriegsschiffe nach Kanada und Indien ausgerüstet werden, da an beiden Orten Mangel an Mannschaft sei.

In England erregen die vielen brodlosen Fabrikarbeiter, die zu Tausenden müßig herumgehen, große Besorgnisse. Dazu kommt, daß die Landleute auch nicht viel haben, weil sie in diesem Sommer eine schlechte Erndte hielten. Man fürchtet darum, die große Armuth unter diesen Leuten möchte zulezt Aufruhr herbeiführen, und so bietet man denn alles auf, um ihnen Beschäftigung und Nahrung für den Winter zu verschaffen.

Die Morning-Post enthält einen höchst wichtigen Artikel über die Holländisch-Belgischen Angelegenheiten. Es heißt darin: „Während sämtliche Mächte, mit Ausnahme Frankreichs, welches Zeit gewinnen zu wollen schien, einig geworden waren, sah der Deutsche Bund natürlich ein, daß ein längeres Zögern ihm zum Nachtheil und gewissermaßen für seine Würde verlegend seyn würde: daher die von Preußen und Oesterreich, als Mitglieder der Deutschen Bundes-Versammlung, an die

Londoner Konferenz gerichtete Note, die alle Aufmerksamkeit verdient und erlangt, auch wesentlich zur Erreichung eines definitiven Resultats beigetragen hat.“

Aus Lauris vom 14. October erfährt man daß Hr. McNeil sich bereits in Leheran befand, während der Schah, immer in Begleitung des Russischen Gesandten Simditsch, mit seinem Heere in Meshid eingetroffen war, wohin der Britische Gesandte den Obersten Sheil und den Dr. Ahab ihm entgegengesandt hatte. Wie es scheint hat der Schah Hrn. McNeil versprochen, die Unabhängigkeit Herats durch einen Vertrag mit diesem Staate zu sichern, um die Britische Regierung sicher zu stellen, da ihm nichts mehr am Herzen liege, als die freundschaftlichen Verhältnisse mit Großbritannien zu bewahren. Hr. McNeil scheint mit großer Entschlossenheit gehandelt zu haben.

Die radikale Bewegung in den Manufaktur-Bezirken nimmt einen immer bedenklicheren Charakter an, der es noch weit mehr werden würde, wenn die Ackerbau treibende Klasse, wie sich bereits Spuren gezeigt haben, in Folge der schlechten Ernte und ihrer geringeren Löhnung, sich den Fabrikarbeitern anschließen sollte. Die Bewegung stellt sich immer mehr als eine Kriegserklärung der Armen gegen den Besitzstand heraus, und die Leiter derselben sprechen geradezu von gewaltsamen Maaßregeln, wenn man dem Verlangen des Volkes nicht gutwillig Gehör geben wolle.

In der City ist jetzt eine Adresse in Anlauf, welche bereits von dem Lord-Mayor und fast allen Aldermen unterzeichnet ist, und die Lords Melbourne und Palmerston ersucht, in Gemeinschaft mit den übrigen civilisirten Ländern Europa's gegen das scheußliche Kriegssystem in Spanien einzuschreiten und wo möglich dieser allgemeinen Schwach der Menschheit ein Ziel zu setzen.

Die Arbeiter in Glasgow haben beschlossen, einen Verein zur moralischen und geistigen Ausbildung der arbeitenden Volksklassen zu stiften. In der Ueberzeugung, daß die Unwissenheit dieser Volksklassen das Hinderniß sei, welches sie von der Theilnahme an der Gesetzgebung ausschliesse, wollen sie Vorlesungen über Gegenstände der Moral und Politik veranstalten und alle Mittel anwenden, das Volk aufzuklären und den Geist der Eintracht in ihm zu erwecken.

Nach einer Indischen Zeitung waren 190 Kuli's, die ein Herr Brown als Arbeiter für die Antillen gemiethet hatte, nachdem sie ihr Hand- und Ueberfahrts-geld schon empfangen, davongelaufen. Herr Brown erlitt dadurch einen Schaden von 17,000 Rupien. Zwei Englische „Philanthropen“ sollen zu diesem Streiche mitgescholten haben.

Die neuesten Nachrichten aus Jamaika und von den übrigen Westindischen Inseln lauten ziem-



lich ungünstig. Ein großer Theil der Neger verweigert die Arbeit und will doch zugleich die bisher von ihnen bewohnten Häuser der Pflanze nicht verlassen. Auf Grenada soll es zu offener Widerseßlichkeit gekommen seyn, so daß der Gouverneur sich genöthigt sah, einige Abtheilungen Truppen an Ort und Stelle abzuschicken. In einem Brief aus Demerara von der Mitte Septembers heißt es: „Unsere emanzipirten Arbeiter sind in einem Zustande großer Unordnung und thun nicht die Hälfte der Arbeit, wie vor dem 1. August. Es ist jetzt klar, daß ohne eine große Zufuhr von Arbeitern aus anderen Ländern unser Zuckerbau unrettbar verloren seyn würde.“

### S p a n i e n.

Madrid den 7. December. In der Sitzung des Senats am 7ten wurde der 11., 12. und 13. Paragraph der Adresse angenommen. Herr Ptoza verlangte, daß die Zahl der Spanischen Schiffe an der Cantabrischen Küste vermehrt würde, um den Karlisten die Zufuhr vom Meere her abzuschneiden. Der Marine-Minister erwiderte, daß die Regierung bereits Befehl gegeben habe, mehrere kleine Fahrzeuge zur Blokade der Cantabrischen Küste zu erbauen. Zugleich erklärte er, daß, um die Versorgung der Karlisten mit Kriegsvorräthen auf die wirksamste Weise zu verhindern, man längs der Italinischen Küste Schiffe aufstellen müsse, indem die Karlisten von dorthier mit Allem versehen würden.

Durch die Ankunft des Generals Maix ist die ministerielle Frage um keinen Schritt weiter gebracht, da derselbe sich ausschließlich mit seinem Departement beschäftigt.

Der General Cordova, welcher auf dem Wege nach Madrid war, erhielt in Manzanares den Befehl, nach Sevilla zurückzukehren. Der General Narvaez hat sich nach Loja begeben. Die Abreise dieser beiden Generale hat, einem Schreiben aus Sevilla vom 28. November zufolge, unter den dortigen National-Gardisten große Unzufriedenheit erregt, und sie verlangten von dem General Sanjuanano, daß die regulären Truppen die Stadt räumen sollten. Der General wies jedoch diese Forderung mit Unwillen zurück und erließ darauf eine Proklamation, worin er erklärte, daß es sein Wunsch sei, die Bewohner aller Klassen zu versöhnen.

Es ist hier die Nachricht eingegangen, daß das 450 Mann starke Corps des Brigadiers Nadal, bei Retuerta von den Karlisten überfallen und fast ganz aufgerieben worden ist. Nur der Brigadier und neun Kavalleristen sollen entkommen seyn. Merino hat in der Sierra de Burgos fünf oder sechs Guerilla-Corps zurückgelassen, die alle Communication abschneiden.

Es heißt, Cabrera näherte sich mit bedeutenden Streitkräften Valencia und führe 200 Gefangene mit sich, um dieselben unter den Mauern der Stadt erschießen zu lassen.

### B e l g i e n.

Brüssel den 14. Dezbr. (Holl. Bl.) Erst am 17. d. wird man über dasjenige, was jetzt hier vorgeht, eine etwas klarere Ansicht erhalten. Das Ministerium scheint die durch die Kammer geäußerte Gesinnung in vollster Ernste genommen zu haben und trifft alle möglichen Kriegs-Maßregeln, wiewohl wahrscheinlich nur — auf dem Papier. Unmöglich kann das Ministerium an einen Krieg glauben; es ist aus zu verständigen Männern zusammengesetzt, und besonders der Kriegs-Minister ist ein Mann von großer Einsicht. Unzweifelhaft ist indessen, daß die Entscheidung der Frage nicht mehr aus London erwartet wird, denn dort ist sie bereits entschieden. England und Frankreich mögen vielleicht gehofft haben, daß der König der Niederlande die neue Eintheilung der Schuld nicht genehmigen würde, und daß man deshalb die Unterhandlungen von neuem werde beginnen müssen; gleichwohl jedoch ist sowohl Frankreich als England an das neue Arrangement gebunden, wenn, wie es allen Anschein hat, Holland ihm beitrifft. Also nicht von London und auch nicht von hier aus, sondern nur von den Französischen Kammern darf man noch eine neue Klärung der Frage erwarten. Wir wollen sehen, ob das Französische Ministerium sich wirklich einem Amendement zu Gunsten Belgiens bei der Diskussion der Adresse widersetzen wird; alsdann erst ist zu entscheiden, ob es mit der Sache dort ernstlich gemeint sei.

Der Moniteur Belge enthält eine Ministerial-Verordnung, wodurch der Einfuhrzoll auch vom Roggen bis auf Weiteres ganz aufgehoben und der Ausfuhrzoll von 25 Cent. per 1000 Kil. auch ferner bestätigt wird.

Dem der Repräsentanten-Kammer vorgelegten Gesetz-Entwurf über das Contingent der Armee zufolge, ist dasselbe für das nächste Jahr auf 110,000 Mann und die Aushebung im Jahre 1839 auf das Maximum von 12,000 Mann festgesetzt.

Die Organe der Belgischen Industrie, namentlich die Antwerpener Handels-Zeitungen, fangen bereits an, über den Nachtheil zu klagen, den die kriegerische Verfassung des Landes, wovon dasselbe durch die letzten Erklärungen der Kammern gestürzt worden, für Handel und Gewerbe gehabt. Viele Fabriken haben bereits einen Theil ihrer Arbeiten einstellen müssen, da Niemand den Muth hat, große Bestellungen zu machen, in der Besorgniß, daß die Handels-Kommunikationen bald unterbrochen werden. Der Commerce sagt: „Wenn unglücklicherweise ein solcher Zustand der Dinge noch lange dauert, dabei ein strenger Winter eintritt und die Lebensmittel fortwährend steigen, so läßt sich das daraus entstehende Elend kaum berechnen. Dies ist die Meinung des ganzen Handelsstandes. Man denke sehr wohl darüber nach: es ist in diesen vernünftigen Betrachtungen mehr Patriotismus, als



in allen schönen Redensarten über die National-Ehre."

Jacob Kats, der darauf bestanden hatte, vorgefesselt sein Meeting zu halten, wurde durch die Disfidenten, die er zu wiederholten Malen Polizeispione genannt hatte, zu Rede gestellt. Von Worten kam es zu Schlägen. Kats und der Präsident des Meetings, Thuns, flohen über die Dächer. Christian Kats, Bruder des Jacob, ward persönlich sehr mißhandelt. Das ganze Lokal ward verwüstet. Eine außerordentliche Menge versperrte die benachbarten Viertel. Die Gerüste des Theaters wurden umgeworfen. Die öffentliche Nacht kam an, als Alles beendigt war. Nie war das öde Viertel des Kempart des Moines so lärmend, als gestern. Der königliche Procurator kam in der Nacht an Ort und Stelle an, und wir glauben, ohne dessen gewiß zu seyn, daß einige Verhaftungen Statt gehabt haben.

Der Sekretair des Königs, Herr van Praet, ist von seiner Reise nach London hier wieder eingetroffen und hat wichtige Depeschen überbracht, die zu einer langen Minister-Konferenz Anlaß gegeben haben.

Die hiesigen Blätter setzen jetzt ihre ganze Hoffnung auf die Französischen Kammern. Eine Phrase zu Gunsten Belgiens in der Adresse an den König würde, ihrer Meinung nach, der Angelegenheit eine andere Wendung geben; ginge jedoch kein Wortum dieser Art durch, so würde man sich freilich auch in Belgien in die traurige Nothwendigkeit fügen müssen.

Die Heeres-Abtheilung, die sich nach der Luxemburgischen Gränze begiebt, wird 14,000 Mann betragen, worunter 12,000 Mann Infanterie. Es ist noch kein Befehl zum Abmarsch dieser Truppen gegeben worden, und vermuthlich wird damit so lange gewartet werden, bis alle auf Urlaub befindlichen Mannschaften zurückgekehrt sind. Der Kriegs-Minister wollte sich heute nach Namur begeben, wo bereits viele Kriegs- und Mund-Bedürfnisse zusammengebracht sind; er ist jedoch unwohl, und an seiner Stelle ist ein Generalstabs-Offizier mit dem Intendanten der dritten Division nach jener Stadt abgegangen.

#### De u t s c h l a n d.

München den 13. Dec. Wie man sagt, soll dieser Tage eine neue Broschüre vom Professor Görres erscheinen, die also zusammenrifft mit der vom Febr. v. Wessenberg eben veröffentlichten, so daß sich die katholischen Wortkämpfer der beiden entgegengesetzten Aeußersten ihrer Kirche gegenüberstehen.

Unsere Zeitungen melden, daß am 7. oder 8. d. ein Töpfermeister in Wurghausen, in Folge eines Gelübdes, in Pilgertracht nach Jerusalem pilgern werde.

Die hiesige „politische Zeitung“ enthält heute folgende Skizzen aus dem Pariser Leben nach Auszügen aus den dortigen Journalen während des laufenden Monats. 5. Dec.: August David er-

ermordete gestern seinen Bruder. — François Dorse wurde heute ergriffen als er M. A. ... umbringen wollte. — Belorain erstach den Joseph Moriencourt aus Eifersucht. — Ein Englisches Parlamentsmitglied prügelte im Tuileriengarten das Andere. — 6. Dec.: Louise Legendre, ein höchst reizendes, von einem Kavallerieoffizier verführtes Mädchen tödtet sich selbst durch Kohlendampf, nachdem ihr (uneheliches) Kind gestorben war. Als man sie fand, lag ein Gebetbuch vor ihr. — Mozetti, einer der unternehmendsten Gauner von Paris, ist gestern von der Polizei festgenommen worden. — 21. Verbrecher wurden heute auf die Galereen gebracht. (Wird von Zeit zu Zeit fortgesetzt.)

Hannover den 12. Dec. Die neue Organisation der Verwaltung, mit der man im Kabinette bisher sehr eifrig beschäftigt war, soll beendigt seyn und bald nach Neujahr publicirt werden. Auch das Gesetz über den Staatsrath ist fertig, obgleich die Wahl seines Präsidenten noch Schwierigkeiten machen soll; als vermuthlichen Präsidenten bezeichnen Einige den Prinzen Solms.

#### Vermischte Nachrichten.

Wosen. — Der Kaufmann Herr Scheibe aus Bojanowo hat der evangelischen Schule zu Lissa am 21. November ein Kapital von 200 Thlr. geschenkt, von dessen Zinsen den ärmsten Familien die Schulbeiträge erlassen werden sollen. Der Herr Graf v. Mysielski auf Priebisch, das Fürstl. Dominium zu Reissen, und der Gutsbesitzer Hr. v. Jarzobowski zu Groß-Kreutsch haben der Mädchen-Waisen-Anstalt zu Lissa bedeutende Quantitäten an Getreide, Kartoffeln und Holz geschenkt.

Düsseldorf den 13. December. (Elberf. Z.) — Straf-Erkenntniß. — Der Pastor Winterim in Wilt ist in Folge der gegen ihn geführten Untersuchungen von dem königlichen Landgerichte zu Düsseldorf zu zwei Jahre Gefängnißstrafe verurtheilt, und gestern am Abend sogleich gefänglich eingezogen worden. Dieselbe Strafe hat der bekannte Scheven wegen Verbreitung aufrührerischer, in Sittard gedruckter Schriften erhalten.

Wie weit jetzt in Berlin die Industrie, oder vielmehr die Speculation der Industriellen getrieben wird, geht aus nachstehender Anekdote hervor. Dort haben sich nämlich, wie in anderen Hauptstädten, die englischen sogenannten Mackintosh-Röcke und Mäntel sehr verbreitet. Junge und alte Herren sind bereits zum großen Theile damit bekleidet, und Tuchhändler und Schneider fingen an zu besorgen, daß ihnen am Ende aller Erwerb zum Vortheil der englischen Industrie entzogen werde. Es traten daher kürzlich eine Anzahl der bekanntesten Tuchhändler und Kleidermacher zusammen, und faßten den Beschluß, sämtliche Berliner Eckenscheer (die sich durch Nante und Glasbrenner einen so großen Ruf in Deutschland erworben) mit Mackintosh-Röcken und Mänteln auszustatten. We-



reißt sieht man viele dieser sonst sehr uneleganten Herren in ihrem neuen Costüme; die Polizei-Nummer, die sie tragen, ist, wie gewöhnlich, um den Armel befestigt, während die Brantweinflasche aus dem Mackintosh hervorguckt. Es ist leicht möglich, daß die Conspiration der Schneider und Tuchhändler hiedurch ihren Zweck erreichen werde, und daß damit der englischen Mode ein Ende gemacht wird.

### Theater.

Nachdem die Gebrüder Bilz uns durch ihre athletischen und magischen Leistungen, die den besten der Art mit Recht an die Seite gesetzt zu werden verdienen, mehrmals auf's angenehmste unterhalten haben, brachte Herr Vogt am Donnerstage einmal wieder Kreuzers herrlich instrumentirte, treffliche Oper „das Nachtlager zu Granada“ zur Aufführung, ein Tonwerk, das so ganz den Kräften unserer Bühne entspricht und daher in vorzüglicher Weise dargestellt wurde. Insbesondere findet Herr Bickert volle Gelegenheit, seine schöne Stimme und große Kunstfertigkeit in ihrem ganzen Glanze zu zeigen, und auch Dem. Haupt gab uns den vollgültigsten Beweis ihres raschen Fortschreitens auf der erwählten Kunstbahn. Eben so leisteten die Herren Bosin, Riehm und Chotton durchaus Befriedigendes, und die ganze Vorstellung wurde daher höchst beifällig aufgenommen.

Wenn gleich Herr Vogt das Versehen des vorigen Jahrs, erst nach beendigter Theater-Saison hier einzutreffen, diesmal dadurch gut gemacht hat, daß er die Monate, in denen man am liebsten das Schauspiel zu besuchen pflegt, uns nicht verlassen hat, so darf doch das Posener Publikum, das Herrn Vogt und seiner Gesellschaft vorzugsweise die Subsistenz verschafft, wohl mit Sicherheit darauf rechnen, daß er noch den Januar hier bleiben werde, weil man in diesem Monate das Theater noch ungern vermißt. Herr Vogt kann sicher seyn, daß auch der 4te Abonnements-Cyklus günstig für ihn ausfallen wird, da er sich für diesen Winter in der Gunst des Publikums hinlänglich befestigt hat und die Wiedergenesung unserer ersten Sängerin, Mad. Herwegh, die Aufführung der so lange schmerzlich vermißten Opern nunmehr wieder möglich macht. Es steht daher zu hoffen, daß Herr Vogt einem allgemein gehegten Wunsche bereitwillig entgegenkommen werde.

T—.

### Stadt-Theater.

Sonntag den 23. Decbr. III. No. 11. Herr Kochus Pumpernickel; großes musikalisches Quodlibet in 3 Akten. Musik von Stegmayer.

Als Verlobte empfehlen sich

Henriette Bernstein aus Schroda,  
und Simon Elkus von hier.

Posen den 20. December 1838.

Bei Belhagen & Klasing in Bielefeld ist erschienen und bei E. S. Mittler in Posen, Bromberg, Berlin, Culm und Gnesen zu haben:

Sammlung sämmtlicher Ministerial-Verordnungen, betreffend die dritte juristische Prüfung, insoweit solche noch anwendbar, nebst den amtlichen Berichten der Immediat-Justiz-Examinations-Commission über die bei den Civil-Relationen für die dritte juristische Prüfung häufig wahrgenommenen Mängel. Preis 7½ Sgr.

Durch jede Buchhandlung des In- und Auslandes ist zu haben, in Posen bei E. S. Mittler: Deutsches Lesebuch für Töchterschulen.

Herausgegeben von Karl August Schönke. Erster Cursus: Prosaischer und poetischer Theil. 20 Sgr.

Dasselbe Werk. Ausgabe für katholische Schulen. Mit hoher Bischöflicher Approbation. 20 Sgr.

(Berlin 1838. Verlag der Buchhandlung von C. F. Amelang.)

### Nothwendiger Verkauf.

#### Ober-Landesgericht zu Posen. I.

Das der Tecla von Koczorowska, früher verhehlicht gewesen von Konopnicka, geboren von Kuczowska, jetzt der erblichlichen Liquidations-Masse derselben gehörige Rittergut Czaplowo, im Kreise Pleschen, landschaftlich abgeschätzt auf 24,778 Rthlr. 3 Sgr. 7 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 8ten April 1839 Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Hierzu werden:

A. die Erben der Tecla v. Koczorowska, nämlich:

- a) die Geschwister von Koczorowski,
  - Valentin,
  - Emilie,
  - Justina, verhehlichte v. Malczewska und deren Ehemann,
  - Joseph,
  - Barbara und
  - Theophil;

b) der Ehemann derselben, Johann v. Koczorowski, für sich und Namens seiner minorennen Kinder;

B. die Philipp Golobiatzchen Erben zur Wahrnehmung ihrer Rechte;

C. alle unbekanntes Real-Prätendenten, bei Vermeidung der Präklusion, öffentlich vorge-laden.

Posen den 29. August 1838.



**Edictal = Citation.**

Die Gebrüder Dünkel, Andreas geboren den 1sten April 1768, und Nikolaus, geboren den 6ten April 1779, Söhne des zu Wudicke im 2ten Jerichow'schen Kreise des Magdeburg'schen Regierungs-Bezirks verstorbenen Andreas Dünkel und dessen Ehefrau, Rosine geborne Mätebusch, welche schon seit vielen Jahren abwesend sind und nach dem Königreich Polen gegangen seyn sollen, aber keine Nachricht von sich gegeben haben, so wie ihre unbekanntten Erben und Erbnehmer, werden hiermit auf den Antrag ihrer Verwandten aufgefordert, sich innerhalb neun Monaten, spätestens aber in dem auf

den 11ten September 1839 Vormittags 11 Uhr

in der Gerichtsstube zu Wudicke anberaumten Termine bei uns schriftlich oder persönlich zu melden, und weiteren Bescheid zu gewärtigen, widrigenfalls die Gebrüder Dünkel werden für todt erklärt und ihr Vermögen ihren sich legitimirenden gesetzlichen Erben wird zugesprochen werden.

Havelberg den 25. September 1838.

Das Patrimonial-Gericht zu Wudicke und Hohengöhren.

Der Land- und Stadtgerichts-Direktor  
Wehrmann,  
als Justitiarius.

Die Lieferung des für den hiesigen Festungsbau pro 1839 erforderlichen Bauholzes verschiedener Art, soll im Wege der Submission an den Mindestfordernden verdungen werden. Die Lieferungslustigen haben zu dem Ende ihre diesfälligen Anerbietungen bis zum 16ten Januar 1839 Morgens 10 Uhr versiegelt unter Vermerk des Inhalts einzureichen, worauf die Eröffnung derselben in Gegenwart der sich einfindenden Submittenten im Bureau der Königlich-festungsbau-Direktion hieselbst erfolgen, und mit den Mindestfordernden, in sofern deren Anerbietungen überhaupt annehmlich erscheinen, unter ausdrücklichem Vorbehalt der Genehmigung durch das Königlich-allgemeine Kriegs-Departement die erforderlichen Kontrakte abgeschlossen werden sollen.

Abschriften der Uebersicht der zu liefernden Hölzer sind in gedachtem Bureau unentgeltlich zu bekommen, und können zugleich zu den einzureichenden Submissionen benutzt werden.

Die Bedingungen sind dieselben, wie im vorigem Jahre. Zugleich wollen die Submittenten angeben, welche verschiedenen Hölzer und zu welchem Preise im Laufe des Jahres auf ihren Holzplätzen stets zu haben seyn werden, um den laufenden Bedarf, in soweit derselbe sich jetzt noch nicht im Voraus angeben läßt, von dem Mindestfordernden zu entnehmen.

Anerbietungen in unbestimmten Zahlen und Nach-

gebote, sowohl schriftliche als mündliche, werden nicht angenommen.

Posen den 18. December 1838.

Königliche Festungsbau-Direktion.

**Bekanntmachung.**

Aus dem Adam v. Grabow'schen Nachlasse zu Bekna wird eine zahlreiche Bibliothek, bestehend aus Werken in verschiedenen Sprachen, wie auch Landkarten, nicht minder eine Sammlung von 46 Delgemälden, die Könige von Polen und andere berühmte Männer vorstellend, am 9ten und 10ten Januar 1839 im Hotel de Saxe vor dem Auktions-Commissarius Herrn **C a s t n e r** öffentlich versteigert werden.

Posen den 11. December 1838.

**Die Vormundschaft.**

Geschickten Plan- und Kartenzeichnern kann von Unterzeichneten eine sehr gute und dauernde Anstellung nachgewiesen werden.

Posen den 21. December 1838.

D. L. Lubenau Wwe. & Sohn.

In meinem Hause am Wilhelms-Platz ist die erste Etage, in 6 Stuben zc. bestehend, nebst Stalungen von Oestern ab zu vermietten.

H e l l i n g.

Da ich eine Sendung goldene und silberne Cylinder-Uhren, so wie goldene Damen-Uhren, die sich durch Eleganz und billige Preise sehr empfehlen lassen, so eben erhalten habe, so beehre ich mich, dies einem geehrten Publikum anzuzeigen. Auch übernehme ich alle Reparaturen an Spiel-Werken, Spiel-Dosen, Spiel-Uhren u. dgl. m. zu den billigsten Preisen, und bitte um geneigten Zuspruch.

Fr. K l i n g e n b u r g, Uhrmacher,  
am alten Markt No. 10. im Kuleszyn'schen Hause.

Zum bevorstehenden Feste empfiehlt außer ihren neuesten Galanterie-, Parfümerie- und Bijouterie-Waaren, noch besonders ein gut assortirtes

**Spiel-Waaren-Lager**

für Kinder, zu den möglichst billigsten Preisen.

Die Galanterie-Handlung  
S a m. P e i s e r aus England,  
Breslauerstraße No. 1.

Gute Berliner Talg- und Sparlichte, wie auch alten gestochenen Parinas in Rollen und feinen Jamaika-Rum, empfiehlt zu billigen Preisen.

F u l i u s H o r w i k,  
Friedrichsstraße No. 14.

Unterzeichneter zeigt hiermit ergebenst einem verehrten Publikum an, daß er einen neuen Trans-



port guten Kölnisch Wasser von J. M. Farina; ferner Damen-, Gummi- und Filzschu- he, so wie acht Amerikanische Caoutchouc- Aufblung, die dem Leder Geschmeidigkeit und Was- serdichte ertheilt, und endlich feine Cigarren er- halten hat. — Zugleich empfiehlt derselbe nächst prompter und reeller Bedienung sein wohlaffortirtes Lager von Bijouts-, Galanterie- und Kin- derspiel-Baaren, zu Weihnachts- und Neu- jahrgaben sich eignend.

Beer Mendel,  
Markt No. 88.

**Frische Elbinger Neunaugen,  
das Stück zu 1 Sgr. Ganze und  
halbe Achtel billiger, bei  
Gustav Bielefeld,  
Markt No. 45.**

Die anerkannte Güte meines Danziger gefüllten, wie Natur-Konfekt, desgleichen des Königsberger Mandmarzipans, ermuntert mich, denselben zu em- pfehlen; zugleich erlaube ich mir, auf die zu Christ-

geschenken sich eignende Gegenstände, aufmerksam zu machen.

Ziegler,  
der Pfarrkirche gegenüber.

Marktpreise vom Getreide.

Berlin, den 17. Dezember 1838.

Zu Lande: Weizen 3 Rthlr. 10 Sgr., auch 2 Rthlr. 12 Sgr. 6 Pf.; Roggen 1 Rthlr. 21 Sgr. 3 Pf., auch 1 Rthlr. 17 Sgr. 6 Pf.; große Gerste 1 Rthlr. 8 Sgr. 9 Pf., auch 1 Rthlr. 5 Sgr.; kleine Gerste 1 Rthlr. 10 Sgr., auch 1 Rthlr. 6 Sgr.; Hafer 1 Rthlr. 1 Sgr. 3 Pf., auch 21 Sgr. 3 Pf.; Erbsen 1 Rthlr. 18 Sgr., auch 1 Rthlr. 16 Sgr. 3 Pf.; Linsen 2 Rthlr. 17 Sgr.

Zu Wasser: Weizen (weißer) 3 Rthlr. 13 Sgr. 9 Pf., auch 3 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf. und 3 Rthlr.; Roggen 1 Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf., auch 1 Rthlr. 20 Sgr.; kleine Gerste 1 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf.; Hafer 1 Rthlr., auch 28 Sgr. 9 Pf.

Sonnabend, den 15. Dezember 1838.

Das Schock Stroh 6 Rthlr. 20 Sgr., auch 6 Rthlr.; der Centner Heu 1 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf., auch 20 Sgr.

N a m e n der K i r c h e.	Sonntag den 23ten December 1838 wird die Predigt halten:		In der Woche vom 14. bis 20. December 1838 sind:					
	Vormittags.	Nachmittags.	geboren:		gestorben:		getraut:	
			Knaben.	Mädch.	männl. Geschl.	weibl. Geschl.	Paare:	
Evangel. Kreuzkirche den 25. December	Hr. Pred. Friedrich = Superint. Fischer	Hr. Superint. Fischer = Pred. Friedrich	10	4	3	4	—	
den 26. December	= Pred. Friedrich	= Superint. Fischer	—	—	—	—	—	
Evangel. Petri-Kirche den 25. Dec.	= Conf. R. D. Dütsche	—	1	—	—	—	—	
den 26. Dec.	Derselbe	—	—	—	—	—	—	
Garnison-Kirche den 25. Dec.	= Div. Pred. Hoyer	—	1	—	1	—	1	
den 26. Dec.	= Div. P. Dr. Abner	—	—	—	—	—	—	
Domkirche den 25. Dec.	= M. D. P. D. Walther	—	—	1	3.	1	—	
den 26. Dec.	= Vic. Borowicz	—	—	—	—	—	—	
Pfarrkirche den 25. Dec.	= Canon Jabczynski	—	3	1	2	—	—	
den 26. Dec.	= Vic. Multyjewski	—	—	—	—	—	—	
St. Walbert-Kirche den 25. Dec.	= Decan Zeyland	—	2	2	—	—	—	
den 26. Dec.	= Pred. Kilinski	—	—	—	—	—	—	
St. Martin-Kirche den 25. u. 26. Dec.	= Pred. Mustelski	—	4	1	2	2	—	
Ehem. Französl. Kirche (deutsch-kath. Gemeinde)	= Mansf. Dulinski	= Relig.-L. Bogedain	—	—	—	—	—	
den 25. Dec.	= Derselbe	Derselbe	—	—	—	—	—	
den 26. Dec.	= Probst v. Kamienski	= Mansf. Grandke	—	—	—	—	—	
Dominik. Klosterkirche den 25. Dec.	= Derselbe	—	—	—	—	—	—	
den 26. Dec.	= Weltpriester Frank	—	—	—	—	—	—	
Dominik. Klosterkirche den 25. Dec.	= Kaplan Krajewski	—	—	—	—	—	—	
den 26. Dec.	= Kaplan Scholz	—	—	—	—	—	—	
Kl. der harmh. Schwest.	= Kaplan Krajewski	—	—	—	—	—	—	
	= Probst Dnyiewicz	—	—	—	—	—	—	
			Summa	24	9	11	7	1